

INHALT

Vorwort und Danksagung	6
Einführung	8
I. DIE ERSTE „BURG MARIENS“, UM 1274–1300	22
1. Topographische und soziale Gegebenheiten	23
2. Bauablauf bei der Errichtung der Marienburg und vergleichbarer Burgen auf regelmäßigem Grundriss.....	29
2.1 Architektonischer Aufbau einer Turmburg	30
2.2 Bauorganisation, Baubetrieb und beteiligte Personen: Bauherr/Auftraggeber – Bau-/Werkmeister – Bauhütte	40
3. Zustand und Nutzung der Marienburg bis 1309.....	43
3.1 Der Nordflügel und der erste Kreuzgang	44
3.2 Westflügel, Dansker, Treppe an der Goldenen Pforte.....	54
3.3 Konventsfirmarie.....	60
4. Bauhütte und deren Herkunft	71
4.1 Brandenburgischer Stil	75
4.2 Marienburger Bauskulptur. Backsteintechnik und -technologie (Exkurs 1).....	76
4.3 Elbinger Bauhütte	84
II. DAS PREUßISCHE MODELL EINER BURG AUF REGELMÄSSIGEM GRUNDRISS VOR DEM EUROPÄISCHEN HINTERGRUND.....	90
1. Regelmäßige Form als Ausdruck einer höheren Ordnung	91
1.1 Typologische Kriterien	91
1.2 Das Verhältnis zwischen der Wehrfunktion und der Symbolik	92
1.3 Die Bedeutung des Vorbildbaus	92
2. Das Elbinger Konventshaus als architektonisches Vorbild	93
2.1 Definition der preußischen Burg auf regelmäßigem Grundriss	93
2.2 Das Elbinger Konventshaus als architektonisches Vorbild.....	97
3. Abendländische Burgen und Residenzen des 13. Jahrhunderts und die preußische Burg	98
3.1 Burgen Přemysl Ottokars II. in Böhmen	98
3.2 Das klassische französische Modell	105
3.3 Die nördlichen <i>Keeps</i> und die südlichen „torri Normanni“	110
3.4 Die Voraussetzungen für die Herausbildung der preußischen Konventsburg im zweiten und dritten Viertel des 13. Jahrhunderts.....	138

III. HAUPTHUS DES HOCHMEISTERS VON 1309 BIS UM 1350	144
1. Der Umbau des Marienburger Konventshauses und seine Anpassung für neue Zwecke	145
1.1 Provisorische Umgestaltung des Südflügels	146
1.2 Die erste Etappe von 1312 bis ca. 1330.....	148
1.3 Zweite Etappe 1331–1344	159
1.4 Das Befestigungssystem und sein Ausbau	161
2. Burgkirche St. Marien	165
2.1 Reliquienschatzkammer	168
2.2 „Hessische Mutter“ Marburg.....	178
3. Aufbau des liturgischen Raumes.....	189
4. Die Backsteingotik – ihre Art und ihre Bautechnik.....	191
4.1 Die Besonderheit des Backsteinbaus – Skulptur und Plastik aus Kunststein (Exkurs 2)	193
4.2 Das Maß <i>ad quadratum</i>	202
4.3 <i>Pulchra ecclesia</i> und die Farbgebung des „Hofes der Maria“	207
IV. DIE „KLASSISCHE“ KONVENTSBURG IM DIENSTE DES PREUSSIСHEN REGNUM MARIAE IN DER ZEIT VOM 14. JAHRHUNDERT BIS 1457	216
1. Die Architektur der Konventsburgen als Ausdruck der Mission des Deutschen Ordens und als Mittel zur Ausübung territorialer Macht.....	217
1.1 Modifizierung der Turmkastelle vor 1300 – Musterbeispiel Mewe (Gniew)	217
1.2 Das Himmliche Jerusalem	219
1.3 Institutionalisierung der <i>sente Merienburg</i> in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts	222
2. Marienburger Epilog – „Bollwerk Marias“ nach 1410	232
RESÜMEE.....	240
NACHWORT ZUR DEUTSCHEN AUSGABE.....	246
Anmerkungen	254
Anhang 1	302
Anhang 2	307
Bibliographie	314
Personenregister.....	330
Orts- und Bauwerksregister	332
Bildnachweis und Impressum	335